

Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. Ernst Herbert vom Leitungsteam des „Ökumenischen Arbeitskreises Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf. Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt Tel.: 09181-254162 eg.herbert@t-online.de



15.4.2017

Aber von diesem allen werden sie Hand an euch legen und euch verfolgen, und werden euch überantworten den Synagogen und Gefängnissen und euch vor Statthalter und Könige führen um meines Namens willen. (Luk. 21, 12)

Ägypten: Am Palmsonntag kamen bei Anschlägen auf koptische Kirchen in Tanta im Nildelta und in Alexandria 37 Christen ums Leben und mehr als 100 wurden schwer verletzt. Präsident Abdel Fattah al-Sisi hat als Reaktion auf die beiden Anschläge den Ausnahmezustand für drei Monate verhängt und den landesweiten Einsatz des Militärs angeordnet. Die Armee solle die Polizei beim Schutz von wichtigen Einrichtungen unterstützen. Die Extremisten-Miliz „Islamischer Staat“ reklamierte die Taten für sich und warnte vor weiterer Gewalt (Quellen: AP + dpa).

Fürbitte: Beten wir um Gesundung der Verletzten und um Trost für die Angehörigen der Todesopfer in beiden Kirchen. Beten wir dass der Schutz der koptischen Kirchen durch Polizei und Militär wirksam ist.

Ägypten: Die beiden Täter vom „Islamischen Staat“ zwingen den Tierarzt Bahgat Zakher niederzuknien und forderten ihn auf, zum Islam überzutreten, um so dem Tod zu entgehen: „Bereue, Ungläubiger! Konvertiere und rette dich!“ Mit diesen Worten zwingen sie den 58-jährigen Christen. Weil dieser nur den Kopf geschüttelt hat, erschossen ihn die Islamisten auf der Stelle. Im Internet tauchten Todeslisten auf, auf denen die Namen von Christen standen. In Ägypten bilden die schätzungsweise bis zu zehn Millionen orthodoxer Kopten die größte Kirche. 300.000 gehören der koptisch-evangelischen Kirche, 200.000 der katholischen Kirche, mehr als 100.000 den Pfingst- und Brüdergemeinden und den Anglikanern an. Und es gibt noch 40.000 Griechisch-Orthodoxe. Der Islamische Staat veröffentlichte Ende Februar ein Video, in dem er den Christen des Landes den Krieg erklärte (Quelle: idea - AKREF).

Fürbitte: Beten wir um Kraft für die Witwe von Bahgat Zakher und darum, dass die Schutzzusagen des Präsidenten von den ägyptischen Sicherheitsorganen eingehalten werden können.

Indonesien: Die Behörden in Bogor im Westen Javas haben die Kirche der Methodisten, die protestantische Huria-Batak-Kirche und ein Zentrum für katholischen Katechismusunterricht geschlossen und den drei Kirchen jegliche religiöse Aktivitäten verboten. Die in der Vergangenheit häufig gerühmte Toleranz des

indonesischen Islam ist in Gefahr ähnlich wie am Horn von Afrika einer islamischen Radikalisierung weichen zu müssen (Quelle: Open Doors - AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass die indonesischen Christen trotz Einschüchterung standhaft bleiben und angesichts zunehmender Intoleranz Zeichen der Liebe setzen. Und beten wir dafür, dass die extremistischen Kräfte keinen Rückhalt in der Bevölkerung gewinnen, sondern stattdessen die Offenheit für das Evangelium wächst.

Pakistan: Der stellvertretende Staatsanwalt von Lahore, Syed Anees Shah, soll Dutzende Christen Anfang April aufgefordert haben, zum Islam zu konvertieren, damit sie aus der Haft entlassen werden. Einer der Christen antwortete: „Ich will lieber erhängt werden, als zum Islam zu konvertieren“. Dieses Angebot des Staatsanwaltes ist durch Videoaufnahmen dokumentiert. Dazu deren Rechtsanwältin:

„Es ist keine Neuheit: viele Angeklagte berichten von ähnlichen Angeboten. Die Regierung sollte Maßnahmen gegen diese Staatsanwälte auf den Weg bringen, die durch ihr erpresserisches Vorgehen ihr Amt missbrauchen“. Religiöse Minderheiten verlangen in Pakistan seit Jahren Gesetze, die Zwangsbekehrungen verbieten. Das Parlament der Provinz Sindh hat jetzt ein solches Gesetz gebilligt, doch Proteste muslimischer Gegner konnten bisher verhindern, dass der Gouverneur das Gesetz unterzeichnete (Quelle: Fides – AKREF).

Fürbitte: Beten wir dafür, dass Zwangsbekehrungen nicht nur gesetzlich verboten werden, sondern dass die inhaftierten Christen die Kraft haben, standhaft zu bleiben.

Kongo: Mit großer Trauer gibt das Deutsche Mennonitische Friedenskomitee (DMFK) den Tod seines ehemaligen Friedensfreiwilligen, Michael J. Sharp (34) bekannt. Der US-Amerikaner wurde am 12. März im Kongo entführt und ermordet. Die Aufgabe, Soldaten zu helfen, ihre Waffen niederzulegen, habe laut dem Mennonitischen Friedenskomitee, viele Jahre lang das Leben von Michael J. Sharp geprägt. Er hat die Fähigkeit besessen, Menschen aus den unterschiedlichsten kulturellen und sozialen Gruppierungen für sich zu gewinnen. Sein Vater, John Sharp, hat zum Tod seines Sohnes geäußert: „*Wir Friedensstifter müssen bereit sein, unser Leben zu riskieren, eben wie es Soldaten auch tun. Für uns ist das keine reine Theorie*“.

(Quelle: Dt. Mennonitisches Friedenskomitee – AKREF).

Fürbitte: Wir beten darum, dass die „Friedensstifter“ der Mennoniten ihren Dienst im Kongo dem Beispiel von Jesu vorgelebter Nächsten- und Feindesliebe treu bleiben.